

# Aus Liebe zu den Kräutern

**S**ie ist eine Kämpferin. Lilian Meier, 41, hat sich vor zwei Jahren einen Traum erfüllt, der ihr heute noch Bauchweh macht. Aber zum Glück hat sie dagegen ein paar Kräuter in ihrem Laden und viele bald auch in ihrem Garten. Denn sie und ihr Lebenspartner, den sie selbstverständlich «meinen Mann» nennt, verlassen die Altstadt bald in Richtung Thurgau und verlegen ihren Wohnsitz in einen Bauernhof mit Umschwung. Dort pflanzt sie dann selbst die Kräuter an, aus denen sie in ihrem kleinen Laden

## PERSÖNLICH

### LILIAN MEIER

Sie hat sich mit der Kräuterei einen Traum erfüllt und arbeitet hart dafür.

Salate zaubert, die sie in Sandwiches und auf Apéro-Häppchen legt. «Ja, es war mutig mitten in der Altstadt ein Laden für Kräuter zu eröffnen», sagt sie, verschränkt die Arme und lehnt sich im Stuhl zurück. «Noch rentiert er ja auch nicht.»

**D**ie Liebe zu den Kräutern hat Lilian Meier im Garten ihrer Grossmutter entdeckt. Später, nach der Matura in der Kantonsschule im Lee, dachte sie an die Ausbildung zur Heilpraktikerin. Sie warf den Gedanken wieder, ging in die Romandie, arbeitete mal in der Gastronomie, mal als Korrektorin, als Freie Schreiberin beim «Landboten», machte eine kurze Ausbildung als PR-Fachfrau und kam schliesslich zur Grafik. Die Liebe zu den Pflanzen keimte weiter und schlug Wurzeln. Neben ihrer Arbeit besuchte sie verschiedene Pflanzenkurse, wendete die Kräuter an und langsam wuchs ihr Wunsch nach einem eigenen Laden.

Unglücklich über ihre scheinbare Ziellosigkeit waren vor allem ihre Eltern, die sich natürlich um die Tochter sorgten. Ingeheim jedoch hatte sie ein klares Ziel. Denn bereits bevor sie



Lilian Meier setzt durch, was sie sich in den Kopf gesetzt hat. Bild: Stefan Schaufelberger

die Matura machte, wusste sie: «Mit 30 bin ich selbständig.» Nur wie, wusste sie nicht. Jetzt lacht sie. Ihre Stimme ist rauchig. «Als ich dann 29 wurde und noch immer nicht wusste wie ich selbstständig werden sollte, dachte ich, ja gut, das wars wohl.» Dann hat plötzlich das Telefon geklingelt und der Herausgeber eines Wörterbuches wollte sie, wollte, dass sie sein Buch illustrierte. Er hätte Arbeit für drei

Tage in der Woche, könne sie aber nicht anstellen, sagte er. Lilian Meier überlegte nicht lange, verschuldete sich für Computer, Programme und einen Raum und erreichte ihr Ziel: Noch vor 30 war sie selbständige Grafikerin.

**W**eiter wachsen und reifen konnte während der nächsten zehn Jahre Selbständigkeit auch ihr Traum von der eigenen

Kräuterei. Vor allem nachdem die Drogerie Schneeburg an der Metzggasse geschlossen hatte, fehlte ihr der Laden in dem sie ihre Kräuter kaufen konnte. «Die Weichen gestellt hat aber ein Reitunfall», sagt sie und zögert. «Dabei habe ich mir meinen Fuss so verletzt, dass ich lange nicht mehr wusste, ob ich überhaupt mal wieder richtig stehen kann.» Denn der Fuss wollte und wollte nicht heilen. Vier Jahre hätten die Schmerzen und Komplikationen gedauert. «Während dieser Zeit musste ich zwangsläufig zur Ruhe kommen und nachdenken.» Darüber, wo sie in ihrem Leben noch hin und was sie noch machen wolle. «Es war ein Einschnitt.» Schliesslich besuchte sie in Freiburg im Breisgau die Schule für Heilpflanzen.

**D**ann kam das Angebot mit dem Ladenlokal an der Kirchgasse, im Herzen der Altstadt. «Und wieder habe ich die Chance gepackt und es gemietet. Ich hätte es sonst wahnsinnig bereut.» Dies, obwohl ihr Umfeld skeptisch reagiert habe. Trotzdem ging sie ihren Weg hartnäckig weiter und kämpft heute ums Überleben ihrer Kräuterei. Aufgeben kam und kommt für sie nicht in Frage: «Ich bin zuversichtlich, dass der Laden irgendwann ein bisschen einschenkt. Oder einfach so viel, dass ich davon leben kann.» Zuversichtlich ist sie auch, weil gegen Ende des Jahres noch jemand dazu kommt und sie zu zweit den Laden führen werden. «Dann hoffe ich, dass ich einen Gang zurückschalten kann und wieder mehr Zeit finde für die Natur, mein Pferd, Spaziergänge mit meinem Hund und für mein Leben neben dem Laden.» Denn irgendwann sei man trotz Leidenschaft ausgepowert. Ausbrennen wird Lilian Meier jedoch nicht so schnell. Schliesslich verkauft sie im Laden Mariendistel-Tee. «Der ist gut für die Leber, und geht es der gut, hat man auch Energie», sagt sie und lacht.